

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 21

Illustration: Tüchtige Kraft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neues Kleid für ein paar Franken!

Wenn Sie Ihr Kleid bei uns chemisch reinigen lassen, wird es wieder wie neu. Wir färben Kleider in allen gewünschten Farben und liefern schwarz zu färbende Trauerkleider in zwei Tagen. — Preisliste und Auskunfterteilung gratis. — Adresse für Postsendungen:

Große Färberei Murten A.G., Murten

Laufjungen

Von Hesse Zetterström

Aus dem Schwedischen von Aage Voenstrup und Elisabeth Zettler

Ich brauchte einen Laufjungen und an-
noncierte. Vormittag kam der erste. Er war
klein, blond und sah gutmütig aus. Ich sah
ihn ernst an und sagte:

„Ehe wir weiterreden, kannst du mal was
für mich besorgen. Geh mal und hole mir
den General-Anzeiger von gestern. Hier hast
du fünfzehn Dere.“

Es dauerte fünf Minuten, dann war der
Junge wieder da, gab mir eine Zeitung
und sagte höflich: „Bitte sehr!“

Es war die Nummer von demselben Tage,
nicht vom vorhergehenden, wie ich verlangt
hatte. Ich machte ihn darauf aufmerksam,
und er erwiderte:

„Ich dachte, sie sollte von heute sein.“

„Du eignest dich nicht für mich,“ sagte
ich, „Du paßt nicht auf. Du rast nur los,
ohne zu überlegen. So was können wir hier
nicht brauchen.“

Es dauerte eine halbe Stunde, und dann
stand ein anderer Junge vor mir. Er war
lang und schmal und sah intelligent aus.
Ich gab ihm fünfzehn Dere und bat ihn,
die gestrige Nummer vom „Generalanzei-
ger“ zu holen.

Er nahm das Geld, und ich warte noch
heute auf seine Rückkehr. Sicher ist er bei
der herrschenden Verkehrsunsicherheit unge-
kommen. Er ist auf seinem Posten gefallen.

Der nächste Junge war klein, dunkel und
sah energisch aus. Er bekam fünfzehn Dere
und denselben Auftrag wie die andern.

Ich sah durchs Fenster, wie er zum Tor-
weg hinausging, und ich sah ihn einen Zi-
garrenladen betreten. Er kam gleich wieder
heraus, setzte seinen Weg die Straße ent-
lang fort und ließ sich auf einer Bank im
Zentralpark nieder. Da holte er die Zei-
tung hervor und fing an zu lesen.

Ich rechnete aus, daß es die Sportsseite
war, die er las. Nach zweiundzwanzig Mi-
nuten stand er auf und kam mit der Zei-
tung direkt zu mir.

„Das hat ein bißchen lange gedauert.“

„Ja, ich mußte in so viele Geschäfte ge-
hen, bis ich sie bekam. Sie war überall
ausverkauft.“

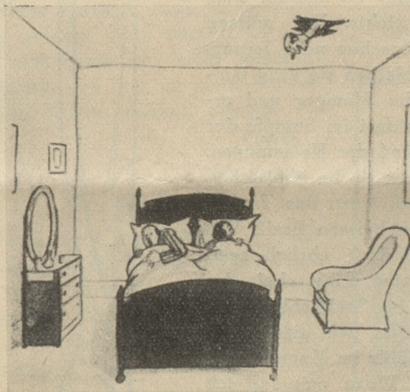
„Sage mal,“ sagte ich, „wie denkst du
eigentlich über Harry Perßon?“

„Harry hat eine außerordentliche Tech-
nik, mit großen Körperkräften und effektiver
Schlagkraft gepaart. Er wird sicher in nicht
allzu ferner Zukunft unter Europas wirk-
liche Favoriten gerechnet werden. Man muß
unbedingt der Ansicht sein —“

„Danke, mein Junge, ich glaube, du ver-
suchst lieber, eine Anstellung bei einer
Sportzeitung zu bekommen, als Redakteur.“

Es dauerte eine Stunde, und dann stand
der vierte Junge in meinem Zimmer. Sein

Tüchtige Kraft (Judge)



„Händ Sie nu kei Angscht, ich bin
bloß Privatdetektiv und mues Sie
beobachte.“

Typ war mehr mädchenhaft, schüchtern und
zurückhaltend. Man hatte beinahe Angst, ihn
zu belästigen. Er bekam jedoch denselben
Auftrag wie die andern. Er ging und kam
nach einer Viertelstunde mit dem „Intelli-
genzblatt“ wieder, gestrige Nummer, ganz
richtig.

„Es sollte doch der „Generalanzeiger“
sein, sagte ich freundlich, „aber sonst ist
alles richtig.“

„Ach so,“ sagte der Junge, „es sollte der
„Generalanzeiger“ sein. Mir war, als hät-
ten Sie „Intelligenzblatt“ gesagt, — das
halten wir übrigens zu Hause.“

Ich dachte einen Augenblick nach, und
dann wußte ich, warum er so lange weg-
geblieben war. Er war zu Hause gewesen,
um die Zeitung zu holen.

„Du paßt nicht für mich,“ sagte ich. „Ich
kann mich nicht auf dich verlassen.“

Er schwieg eine Weile, und dann sagte er:

„Ich bekomme doch was für den Gang.“

„Da hast du recht. Man soll nichts um-
sonst tun. Hier hast du zehn Dere. Mit den
fünfzehn, die du schon bekommen hast, sind
es fünfundzwanzig, und das genügt.“

Ich ging fort, um Frühstück zu essen, und
als ich wiederkam, stand Junge Nummer
fünf da und wartete. Ein kleiner, mun-
terer Junge mit hellen Augen. Verbeugte
sich höflich und sagte, daß er wegen der
Stelle komme.

„Gut,“ sagte ich, „willst du so gut sein
und mir den „Generalanzeiger“ von gestern
holen. Hier hast du fünfzehn Dere.“

„Bitte sehr,“ sagte der Junge, holte die
Zeitung aus der Tasche und gab sie mir.

„Du hast sie schon bei dir? Wie kommt
denn das?“

„Ja,“ sagte er und sah mir fest ins Ge-
sicht, „ich bin den anderen Jungens begeg-
net, die hier gewesen sind, und die haben
mir gesagt, was Sie wollen, und da dachte
ich, es wäre am besten, wenn ich sie gleich
mitnehme.“

Der bekam die Stelle und ist seit einer
ganzen Woche hier. Mir ist aber aufgefallen,
daß wir uns mit gegenseitigem Mißtrauen
betrachten. Er erledigt seine Aufträge or-
dentlich, wenn auch anscheinend erst nach
innerem Kampf. Er traut mir nicht mehr
als notwendig.

An advertisement for Olympia cigarettes. It features a central illustration of a cigarette pack with the brand name 'OLYMPIA' in a stylized font. To the right of the pack, the text reads 'Ein feiner Stumpen'. Below the pack, the manufacturer's name 'EICHENBERGER & ERISMANN · BEINWIL' is printed, followed by the price list 'FR. -70, FR. -80, FR. 1.-, FR. 1.50.' The background is dark with decorative elements around the pack.

OLYMPIA Ein feiner Stumpen
EICHENBERGER & ERISMANN · BEINWIL'S.
FR. -70, FR. -80, FR. 1.-, FR. 1.50.